

Gern erinnere ich mich des Jahres 1879,* (ein Sonnenflecken-**Minimum!** Red.) in dem ich als Schüler in Kassel ein Massenauf-treten von *Cróceus* im August und September beobachten konnte; jedoch war die erste Generation im Frühjahr eine Rarität, und nur 1 Exemplar wurde am 4. VI. erbeutet. Hieraus kann man den Schluß ziehen, daß diese häufige Sommergeneration nur durch Zuwanderung zu erklären ist, und der öfter beobachtete rasende Zickzackflug dieses *Falters* beweist wohl am besten die gewaltige Flugkraft dieses Wandervogels.

H. Auel, Potsdam.

Prof. Rupp (Köln) fing (EZ XXXIX 323) 1879 zahlreiche Ex. von *Cólias cróceus* im Taunus, 1908 einige in Köln, 1925 im südl. Schwarzw. (bei Zell).

Herrn Hepp's Bemerkungen über *Pyraméis cárdui* erscheinen in Nr. 13 in Fortsetzung! (Red.)

Auskunftsstelle.

Anfrage V. Leider ist der „Seiþ“ der pedantischen Vorschrift gefolgt, daß Namen so gedruckt werden, wie sie zuerst auf dem Papier gestanden haben. Also weil F. *oedíppus* und erst O. *oedípus* schrieb, muß der alte, eklige Druckfehler verewigt werden. Siehe das noch garstigere *Araschnia* und *Gonepterix* und *Ematurga* etc., auch *Acronicta* (statt *y*). — Will nicht ein Sammelfreund, der Zeit hat, diese Fehler einmal der Reihe nach mit Seitenangabe veröffentlichen, sodaß jeder Seiþbesitzer sein Werk danach verbessert? Aug. Spannert und Spuler haben ja das meiste schon vorgearbeitet.

Prof. Fr. Rupp, Köln.

Zusatþ der Red. zu Anfrage V: Das Sündenregister von Namen „barbarisierten“ Lateins (oder Griech.) — nicht nur im „Seiþ“ — ließe sich noch stattlich vermehren: *Yponomeuta* (statt: *Hypo.*), *gállii*, *Hybérnia* (statt *Hib.*) usw. — Auch aus andern Ordnungen: *Myrméleo* (statt *Myrmecóleo*, doch dürften derartige Verkürzungen auch im klass. Lat. u. Griech. nicht ganz fehlen!), *Aeschna* (für ? lat. *aés·chra* aus griech. *ais·chrá* [ch wie k in Kahn zu sprechen] — die Schreckliche). Doch genug des „Schrecklichen!“

Red.

Anfrage VI. Schon lange sind im „Seiþ“, Indische Spinner und Schwärmer, die *Sphingiden* in einer Reihe Tafeln abgebildet; bis aber der Text dazu erscheint, das kann noch lange dauern. Will nicht jemand zu diesen Abbildungen einstweilen einen kurzen Kommentar schreiben? Genauen Namen, Autor, Vorkommen, Seltenheit, besonders etwas Differential-Diagnose; auch: wie verhält sich *Hipp. velox* (Tfl. 60) zu dem amer. *Eur. aper* und der *velox* (Tfl. 67 b) zu *celerio*?

Wem der Rothschild-Jordan zur Verfügung steht, braucht den ja nur ein wenig zu exzerpieren; es handelt sich ja nur um eine einstweilige Orientierung für Besitzer indischer *Sphingiden*!

Prof. Fr. Rupp, Köln.

Zu **Anfrage II** sind noch Angaben der HH. Bachmann (München) und Nagel (Hannover) eingelaufen, welch letzterer die S. 73 gemachten Angaben präzisiert, vielen Dank; ebenso von den HH. Rupp (Köln) und Frings (Bonn). — Es fehlen noch Nachrichten aus dem Rg.-Bez. Frankfurt (Oder) und Schlesien.

O. M.-P.

*) Man vgl., was Prof. Seiþ in der letzten E. R. dazu sagt! Red.

Auskunft. Soeben lese ich die Mitteilung des Herrn Josef Pyer in der Entomologischen Rundschau über das Grünwerden von *P. brassicae* im Aufweichkasten. Ich habe diese sehr lästige Erscheinung schon sehr oft beobachtet, und zwar nicht nur bei *P. brassicae*, sondern auch bei *rapae* und *napi*, ebenso bei *Cólias hjale* und selbst bei *Apória crataegi*. Bei letzterem ist es aber nur sehr gering und verschwindet meistens wieder beim Trocknen. Dieses Grünwerden beginnt wohl meistens beim Flügelgeäder, doch entstehen auch oft grüne Flecken in der Flügelfläche. Ich muß noch bemerken, daß ich, um Schimmelbildung zu verhüten, den Sand im Aufweichkasten nicht mit reinem Wasser befeuchte, sondern immer noch etwas Karbolwasser hinzufüge.

Fritj Klein, Idar (Nahe).

Zu Herrn W. Bergmanns Erfahrungen über das Oeligwerden sind 2 weitere Zuschriften eingegangen.

1. sendet uns Herr Dr. C. Seydel folgende beachtenswerte Mitteilung:

Die Beobachtung des Herrn Bergmann, die er im besonderen an *Cossus cossus* L. gemacht zu haben scheint, ist recht interessant.

Leider sind seine Folgerungen m. E. irrwegig und lassen sich schon logisch widerlegen. Wenn nämlich, wie Herr Bergmann folgert, ein flüchtiges, oder besser gesagt, ätherisches Oel das bewußte Oeligwerden der Falter hervorriefe, dann müßte es binnen kürzerer oder längerer Zeit von selbst wieder verschwinden. Uebrigens hat aber ein lebender Falter niemals äußerlich wahrnehmbare Fettflecken, weder am Abdomen, noch auf den Flügeln. Diese treten vielmehr erst und meist nach längerer Zeit an dem Präparat zu Tage. — Wenn jedoch die Beobachtung von Bergmann einwandfrei zutrifft, dann ließe sich viel eher annehmen, daß die öligen oder fettigen Bestandteile, für deren Herkunft man wohl mit ziemlicher Sicherheit das jeweilige Futter*) der Raupen in Anspruch nehmen kann, durch die Imagines während deren Existenz wieder ausgeschieden werden; ja es ließe sich dann sogar vermuten, daß sie einen Energiespeicher und eine Lebensbedingung für diese bedeuten.

Es wäre somit eine dankbare Aufgabe, besonders für die Züchter, die Beobachtungen Bergmanns weitgehend zu bestätigen.

Bemerken möchte ich außerdem noch, besonders durch die Parenthese der Schriftl. veranlaßt, daß sehr viele Falter (also auch die in dieser Beziehung angezweifelte), wenn nicht alle, unter Umständen dem Oeligwerden ausgesetzt sind, denn auch die Blätter fast jeder Pflanzenart enthalten fette Oele und Wachstarten*), und wenn meine 2. Folgerung aufrecht erhalten werden kann, so wäre es außerdem noch denkbar, daß Kohlehydrate und Eiweißkörper, (solche enthält hauptsächlich die Pflanzennahrung!) im Körper der Raupen zu Fetten umgesetzt werden.

Dr. C. Seydel, Berlin-Wilmersdorf.

2. Die Meinung, daß nur solche Falter ölig werden, die kurz nach dem Schlüpfen getötet werden, ist sicher irrig. Ich glaube zu dieser Annahme aus folgenden Gründen kommen zu müssen: Im Juni 1924 fing ich am Licht bei Gravosa (Dalmatien) im Laufe einer Woche etwa 20 Stück *Hypópta caestrum*. Darunter befanden sich (leider) auch abgeflogene Exemplare. Während nun einige Stücke schon nach einigen Tagen, resp. Wochen ölig wurden, trat diese Erscheinung bei anderen Exemplaren erst nach einigen Monaten auf. Oelig aber wurden sämtliche Falter. Da wir zu zweit sammelten und unsere Laternen gar nicht weit von einander standen, flogen auch bei der anderen Lampe die erwähnten Falter in ungefähr derselben Zahl an. Auch sie sind meines Wissens alle ölig geworden. Weiter: Unter den angeflogenen Tieren fand sich ein Exemplar von *Deiléphila* F. var. *lioórnica* Esp. und ein Stück *Zeúzera pírina*. Auch diese Falter waren keineswegs frisch geschlüpft, *pírina* vielmehr schon ziemlich abgeflogen. Und doch sind beide ölig geworden,

*) Ich verweise hier noch auf meine Antwort zu den Entfettungsfragen in Nr. 2 dieser Zeitschrift a. c. S. 19, 1. Fußnote.

Die Flügel blieben aber bei *livórnica* rein, und nur der Hinterleib zeigte die bekannte unliebsame Erscheinung. Ich denke daher, daß der Prozeß des Oeligwerdens sich an Faltern ohne Rücksicht darauf vollzieht, ob die Tiere bereits geflogen sind oder nicht.

Rudolf Zischka, Sternberg in Mähren.

Zusammenschluß Deutsch-Brasilianischer Sammler.

Von Fritz Hoffmann,

Jaraguá do Sul Staat Sta. Catharina, Brasilien.

Daß Interesse in Kreisen brasilianischer Sammler herrscht, sich zusammenzuschließen, engere Fühlungsnahme zu nehmen und womöglich eine eigene Zeitschrift herauszugeben, steht fest. Von mehreren Seiten wurde ich aufgefordert, die Sache in die Hand zu nehmen.

Meine unmaßgebliche Meinung geht dahin, daß es das Beste ist, wenn alle Sammler, Züchter und Entomologen Brasiliens bzw. Südamerikas als Mitglied dem Internationalen Entomologischen Verein beitreten. Dadurch ist der schnellste, billigste und einfachste Weg ohne Arbeit gefunden. Zur Gründung eines Vereines und gar einer eigenen Zeitschrift sind wir denn doch noch zu schwach. Eine gemeinsame Tagung z. B. ist ausgeschlossen wegen der großen Entfernungen, denn da gehts gleich um 1000 und mehr Kilometer. Die Mittel der meisten Sammler sind beschränkt, und viele, besonders als Kolonisten tätige Sammler haben zu kämpfen, um überhaupt bestehen zu können.

Was die eigene Zeitschrift betrifft, so wäre es auch möglich, hierzu die Veröffentlichung eines Museums heranzuziehen. Aber kein Museum, weder in São Paulo, noch in Rio de Janeiro ist hierzu in der Lage.

Darum geht mein Ruf dahin: Jeder Entomologe in Südamerika werde **Mitglied des I. E. V.** und werbe seinerseits eifrig für neue Mitglieder. Dies ist der beste, billigste und einfachste Weg.

Besonders auf biologischem Gebiet gibt es hier ungeheure Arbeit zu leisten. Allerdings muß dann unsere meist unter schwierigen Verhältnissen zustandegekommene Arbeit in Europa in anderer Form gewürdigt werden, als es Schreiber dieser Zeilen in den Spalten der Entomologischen Rundschau passierte.

Wenn unsere hier an Ort und Stelle gemachten Beobachtungen andere Resultate zeitigen, als jene, die nur kurze Zeit hier sich aufhaltende europäische Reisende fanden, so braucht man uns deshalb lange nicht vor den Kopf zu stoßen.

Bemerkung der Red.: Die Entom. Zeitschrift, das Organ des I.E.V. wird selbstverständlich mit Freuden Artikel — auch nicht-lepidopterologische! — unserer deutsch-brasilianischen Freunde aufnehmen!

Otto Meißner, Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Auskunftsstelle. 157-159](#)